

Bonn, Siebengebirgstrasse 18

PROF. D. KARL BARTH

MÜNSTER I. W.
Himmelreichallee 43

4. Februar 1931

Lieber Gogarten!

Mit einem wahren Aufatmen hörte ich letzten Samstag in der Frühe in Berlin, dass es nun endlich mit deiner Berufung nach Breslau seine Richtigkeit habe. Nach den Dingen, die ich im letzten Winter in Münster mit meinem Separatvotum in derselben Sache erlebt habe, kann ich mir lebhaft vorstellen, was Alles nun so viele Monate lang vor und hinter den Kulissen gespielt worden sein mag und was du dabei nolens volens durchgemacht haben magst. Nun freue ich mich, dass es soweit ist und wünsche dir zu deinem Tun in der Heimat von Schleiermacher, Tholuck, Rich. Rothe und andern von unsern grossen theologischen Mitsündern von Herzen alles Gute. Dass Schian und Bornhausen nun vor Aerger in alle Lüfte gehen werden, haben sie nicht besser verdient. Dass du nun so ausgesprochen Deutschlands Osten bestreichen wirst, während ich hier am Rhein sitze, das ist nun gewiss ein symbolkräftiges Verhältnis. Möchten es die vielen hundert Kilometer, die zwischen Breslau und Bonn liegen, nicht ebenfalls werden! Es lässt sich ja kaum verkennen, dass wir uns in den letzten Jahren nicht unerheblich auseinander geredet haben. Deine letzte Schrift ("Wider die Achtung...") ging mir noch heftiger gegen den Strich als die vorangehende und das konnte ich gefragt und ungefragt manchmal nicht verborgen halten. Wie mir denn auch umgekehrt der Schall gewisser kräftiger Worte, die in Jena und Umgebung über mich gefallen sein sollen, nicht verborgen geblieben ist. Aber es ist gewiss nicht nur in dieser festlichen Stunde besser, der immerhin auch noch vorhandenen gemeinsamen Fronten zu gedenken. Nach der Mitteilung der Tante Voss, die wie bestimmt versichert wird, vom Ministerium selbst ausgegangen ist, habe ich ja die Ehre, in dir (neben G. Dehn als dem linken) den rechten, konservativen Flügel der Armee zu bestaunen, in deren Zentrum ich mich irgendwo herumtreiben würde. Du wirst diese Ordre de bataille auch nicht akzeptieren. Aber in irgend einer etwas sinnvolleren Kombination werden wir uns sicher auch in Zukunft - wenigstens solange dort nicht geradezu Joseph de Maistre und Julius Stahl und hier nicht geradezu Rousseau und Karl Marx zu Kirchenvätern ausgerufen werden - auf einem Nenner befinden, nicht nur für ministerielle und andere Oeffentlichkeit, sondern auch in unsern eigenen Augen. So nimm den meinen Gruss und Glückwunsch freundlich entgegen!

Dein

Karl Barth

100 A 326/534